



STADT COTTBUS
CHÓŠEBUZ

Bericht der Beauftragten für sorbische/wendische Angelegenheiten der Stadt Cottbus/Chóšebuz

vor der Stadtverordnetenversammlung
der Stadt Cottbus/Chóšebuz

Rozpšawa zagroniteje za nastupnosći Serbow
města Cottbus/Chóšebuz

před zgromážinu měsćańskich wótpósłańcow
města Cottbus/Chóšebuz

Anna Kossatz-Kosel M.A.
magr. Anna Kosacojc-Kozelowa

28.11.2018, 14:00 Uhr
Stadthaus/Měsćański dom

Anlage:
Rechtsgrundlagen

Anna Kossatz-Kosel M.A., Beauftragte für sorbische/wendische Angelegenheiten
magr. Anna Kosacojc-Kozelowa, zagronita za nastupnosći Serbow
Neumarkt/Nowe wiki 5, 03046 Cottbus/Chóšebuz
Tel.: 0355-612-2014 / E-Mail: Anna.Kossatz-Kosel@cottbus.de

Cesćony kněz pśedsedař,
cesćony kněz wušy šołta,
cesćone kněni a kněze měsčánske wótpósłańce,
cesćone zastupjarki a zastupjarje serbskich gremijow a insituticijow,
cesćone gósći,

sehr geehrter Herr Vorsitzende,
sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren Stadtverordnete,
sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter der sorbischen/ wendischen Gremien und
Institutionen,
werte Gäste,

im Berichtszeitraum kam es zur zweiten Novellierung des Gesetzes über die Ausgestaltung der Rechte der Sorben/Wenden im Land Brandenburg (Sorben/Wenden-Gesetz – SWG) seit seiner Neufassung im Jahre 2014. Wesentliche Inhalte dieser Novellierung waren erstens die gesetzlich geregelte Einführung von hauptamtlichen Sorben/Wenden-Beauftragten in den Landkreisen, die Anteile am angestammten Siedlungsgebiet der Sorben/Wenden haben und der kreisfreien Stadt Cottbus/Chóšebuz als Vollzeitstelle, zweitens die Erstattung der Personalkosten für diese hauptamtlichen Sorben/Wenden-Beauftragten durch das Land Brandenburg und drittens die Möglichkeit durch Beschluss der Kreistage einen offiziell zweisprachigen Kreisnamen anzunehmen.

Für unsere Stadt, die laut Hauptsatzung ohnehin den offiziellen zweisprachigen Namen Cottbus/Chóšebuz führt und seit 1992 einen hauptamtlichen Sorben/Wenden-Beauftragten als Vollzeitstelle hat und an dieser Grundsatzentscheidung auch in schwierigen Zeiten stets festhielt, ist das entscheidende Novum somit die nunmehr geregelte Übernahme der Personalkosten für die Stelle der Sorben/Wenden-Beauftragten durch das Land Brandenburg. Diese gesetzliche Neuregelung bedeutet für die Stadt Cottbus/Chóšebuz auch eine Anerkennung und Wertschätzung der bisherigen Praxis.

Das Büro des Oberbürgermeisters reichte die nötigen Unterlagen ein, um die Überweisung der entsprechenden Mittel aus dem Landeshaushalt zu ermöglichen.

Erwähnen möchte ich in diesem Zusammenhang auch, dass ich am 23.05.2018 an der Anhörung zu dieser Gesetzesnovelle im Hauptausschuss des Landtages Brandenburg teilnahm, um dort die Interessen der sorbischen/wendischen Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt zu wahren.

Die Evaluierung der Verordnung über die Erstattung des Zusatzaufwandes aus der Anwendung des Sorben/Wenden-Gesetzes (SWGKostenV) für den Gebrauch der niedersorbischen Sprache wurde im Berichtszeitraum durch das Kulturministerium (MWFK) durchgeführt. Dies stellte sich für die gesamte Stadtverwaltung als neue, bisher ungewohnte Aufgabe dar. Gleichwohl gelang es, dem Ministerium Informationen zu übermitteln, die eine Evaluierung bezogen auf unsere Stadt ermöglichen. Das Ministerium wird im Ergebnis der Evaluierung eine Überarbeitung der Kostenerstattungsregelung vornehmen.

Umfangreiche Arbeit erforderten im Berichtszeitraum erneut die sorbischen/wendischen Bildungsangelegenheiten. So nahm ich allein zum Thema Neufassung der Sorben/Wenden Schulverordnung (SWSchulV) an drei Beratungen beim Bildungsministerium (MBJS) teil. Dem Stadtverordnetenbeschluss vom März 2017 ist aus hiesiger Sicht mit dem derzeitigen Entwurf noch immer nicht Genüge getan. Die Rahmenbedingungen entsprechend dem Stadtverordnetenbeschluss sollten geschaffen werden, wenn die sorbische/wendische Schulbildung weiterhin und noch besser gelingen soll. Denn die Lehrerinnen und Lehrer im sorbischen/wendischen Bildungsbereich leisten täglich eine enorme Arbeit, für die die Rahmenbedingungen verbessert werden müssen.

Dass inzwischen eine Mindestschülerzahl in der Anlage 1 der Verwaltungsvorschriften über die Unterrichtsorganisation (VV-Unterrichtsorganisation) geregelt wurde, läuft der Intention des genannten Stadtverordneten-Beschlusses zu wider. Ich habe in allen diesbezüglichen Beratungen auf die Ziele und Forderungen dieses Stadtverordneten-Beschlusses hingewiesen und mich für deren Umsetzung eingesetzt. Dies werde ich auch weiterhin so tun.

Der Abschluss der Evaluierung des Witaj-Unterrichts bzw. aller Sorbisch/Wendisch-Angebote an Grundschulen erfolgte im Berichtszeitraum. Am 03.09.2018 wurden die Ergebnisse in Auszügen den Mitgliedern der Arbeitsgruppe sorbische/wendische Bildungsfragen beim MBJS durch das vom MBJS über das LISUM beauftragte Institut für Sorabistik der Universität Leipzig von Prof. Dr. Eduard Werner intern vorgestellt. Am 16.10.2018 wurden auf der Sitzung des Rates für Angelegenheiten der Sorben/Wenden beim Landtag Brandenburg durch das LISUM selbst Eckdaten dargelegt. - Aus Cottbuser Sicht ist wichtig, dass alle Akteure ihre daraus erwachsenen Aufgaben erfüllen und die Verantwortung nicht zwischen Ministerium, Schulen und Schulträgern hin- und hergeschoben wird. Ein klarer Handlungsbedarf wird deutlich. Der Oberbürgermeister hat sich daher - auch auf Bitte der Vertreter sorbischer/wendischer Gremien - mit Schreiben vom 13.11.2018 bei der Bildungsministerin für eine komplette Darstellung der Evaluierungsergebnisse und verbesserte Rahmenbedingungen eingesetzt.

Unsere Stadt erhebt bezüglich des sorbischen/wendischen Bildungswesens aber nicht nur Forderungen an die Landespolitik, sondern schafft auch in ihrem eigenen Verantwortungsbereich die notwendige Voraussetzung für eine aktive Unterstützung der sorbischen/wendischen Bildungsanliegen. Mit der Dezernentin für Jugend, Kultur und Soziales, Maren Dieckmann, führte ich am 08.11.2018 einen sorbischen/wendischen Tag in Bildungseinrichtungen von der Kindertagesstätte bis zum Gymnasium durch. Das Ziel bestand vor allem darin, den reibungslosen Übergang zwischen diesen Einrichtungen sicherzustellen, damit die Sprachvermittlung an die Kinder und Jugendlichen die gesteckten Ziele erreichen kann.

Werte Stadtverordnete, lassen Sie mich die Freude darüber zum Ausdruck bringen, dass junge Familien mehr und mehr wieder die sorbische/wendische Sprache von Hause her pflegen. Den Eltern, die große Anstrengungen auf sich nehmen, um die niedersorbische Sprache im Alltag mit ihren Kindern zu sprechen, gebührt große Anerkennung. Dies ist zusätzlich eine hohe Motivation, die Erhaltung und Revitalisierung der niedersorbischen Sprache in unserer Stadt nach allen ihren Möglichkeiten zu unterstützen.

Sehr geehrte Damen und Herren,
gestatten Sie mir nun, auf einige wesentliche minderheitenpolitische Ereignisse und Entwicklungen in unserer Stadt während des Berichtszeitraums einzugehen.

Im Berichtszeitraum fand der dritte „Landeswettbewerb „Sprachenfreundliche Kommune – serbska rěc jo žywa“ statt. Ich danke Ihnen für die Unterstützung bei der Bewerbung hierzu. Es ging uns vor allem um die Bezeugung von Respekt gegenüber allen Bürgerinnen und Bürgern und Vertretern sorbischer/wendischer Institutionen, die sich um den Erhalt der bedrohten niedersorbischen Sprache bemühen. Erfreulich ist, dass Cottbus/Chóšebuz gemeinsam mit dem Amt Burg den dritten Platz in der Kategorie 1 erreichte. Etwa die Hälfte der zum angestammten Siedlungsgebiet gehörenden Gemeinden beteiligte sich am Landeswettbewerb. Wir in Cottbus/Chóšebuz haben die Teilnahme jedoch für wichtig erachtet, weil sie nicht nur ihre Außenwirkung erzeugt, sondern bei der Bevölkerung vor Ort die Kenntnisse der bikulturellen und zweisprachigen Prägung der Lausitzer Kommunen intensiviert.

Im Rahmen des Besuches einer Delegation des Petitionsausschusses des Europaparlaments fand in unserem Stadthaus am 15.02.2018 eine Anhörung statt, an der neben dem Oberbürgermeister der Fachbereichsleiter für Umwelt und Natur und ich als Beauftragte teilnahmen. Im Mittelpunkt standen neben ökologischen Fragen die Bemühungen um den Erhalt und die Revitalisierung der niedersorbischen Sprache vor dem Hintergrund des Braunkohleabbaus. Ich berichtete dabei über die Maßnahmen unserer Stadt zum Erhalt der von der UNESCO als definitiv bedroht bezeichneten niedersorbischen Sprache.

Außerdem überreichte die Elterninitiative für den Erhalt des Sorbisch/Wendisch-Unterrichts ihre Petition, die vom Petitionsausschuss des Europaparlaments angenommen wurde.

Das durch diese Anhörung erzeugte Medieninteresse erwies sich als produktive Möglichkeit, die Minderheitenpolitik der Stadt Cottbus/Chósebuz nicht nur überregional, sondern auch in mehreren EU-Mitgliedstaaten zu vermitteln.

An dieser Stelle möchte ich erwähnen, dass unter maßgeblicher Beteiligung der Stadt Cottbus/Chósebuz für die derzeit eingelagerte Erinnerungsstätte des 1983/84 abgebagerten Ortes Groß Lieskow/Liškow nunmehr alle Voraussetzungen geschaffen sind, sie an einem neuen Standort wieder zu errichten. Die Stadt Cottbus/Chósebuz bezeugt mit der positiven Begleitung des Anliegens gegenüber den ehemaligen Einwohnerinnen und Einwohnern von Groß Lieskow/Liškow sowie der Domowina und allen sorbischen/wendischen Bürgerinnen und Bürgern ihren Respekt auch im historischen Kontext. Ich danke hierbei insbesondere unseren beiden Fachbereichen Stadtentwicklung und Immobilien für ihr Wirken.

Die Stadt Cottbus/Chósebuz unterstützte den Sorbischen Schulverein e.V., bei der Vorbereitung und Durchführung der Festveranstaltung „20 Jahre Witaj“ am 01.03.2018 im Stadthaus. Bildungsdezernentin Maren Dieckmann würdigte in ihrem Grußwort die Leistungen und Erfolge der Witaj-Bewegung, die in der Kindertagesstätte Mato Rizo in Cottbus-Sielow/Chóseuz-Žyłow für die gesamte Lausitz 1998 begann.

Für ihr großes und sehr erfolgreiches Engagement zur Revitalisierung der niedersorbischen Sprache wurde die sich in Trägerschaft des Sorbischen Schulvereins befindende Cottbuser Witaj-Kindertagestätte „Mato Rizo“ am 24.10.2018 mit dem erstmals vom Land Brandenburg vergebenen Mina-Witkojc-Preis geehrt.

Vom 09.07.2018 bis 13.07.2018 führte unsere Schule für Niedersorbische Sprache und Kultur ihren diesjährigen Kompaktkurs durch, der von sprachinteressierten Erwachsenen nicht nur aus unserer Stadt, sondern aus mehreren Bundesländern besucht wurde. Erstmals wurde parallel dazu mit einem theaterpädagogischen Kurs ein Angebot für Kinder geschaffen. Dank gilt hier dem Witaj-Sprachzentrum für die Unterstützung ebenso wie dem Domowina-Regionalverband Niederlausitz e.V. Dies war ein wichtiges Projekt der durch unsere Stadt geförderten sorbischen/wendischen Jugendarbeit der Domowina. Es war ein sehr gelungener Kurs, der seine Fortführung erfahren sollte.

Als zentrales Projekt der Arbeitsgruppe „Sorbische/wendische Denkmale der Stadt Cottbus/Chósebuz“ im Berichtszeitraum wurde anlässlich des 70. Todestages von Gotthold Schwela/Bogumił Šwjela eine Feierstunde an der neugestalteten Grabstätte auf dem Nordfriedhof sowie ein Kolloquium im Stadthaus am 17.05.2018 durchgeführt. Mit der Restaurierung der Grabstätte von Gotthold Schwela/Bogumił Šwjela wurden die Bemühungen zum Erhalt und zur Präsentation sorbischer/wendischer Kulturdenkmale in unserer Stadt um einen weiteren Gesichtspunkt bereichert. Ich danke allen, die daran mitwirkten, insbesondere den teilweise von weither gereisten Familienangehörigen, den wissenschaftlichen Fachreferenten und den Sponsoren sowie der Stiftung für das sorbische Volk.

Das Sorbische/wendische Fest- Serbski swěźeń am 16.06.2018 setzte die Tradition dieses Festes würdig fort. Gäste aus Berlin, Brandenburg und Sachsen waren begeistert von den

dargebotenen sorbischen/wendischen Bräuchen und Traditionen, Trachten und Tänzen sowie Informationen und Gestaltungsmöglichkeiten an Ständen. Viele unserer Cottbuser Familien besuchen das Sorbische/wendische Fest - Serbski swěžeń mehr und mehr auch deshalb, weil sie wissen, dass sie hier einen guten sorbischen/wendischen Sprachraum finden. Diese Tendenz zeigt, dass uns hier gemeinsam mit Partnern aus Politik, Wirtschaft und Kultur ein Beitrag dazu gelingt, die niedersorbische Sprache zu erhalten.

Besonderer Dank gilt dem Medienpartner rbb und den Förderern des bereits zur Tradition gewordenen Festes, der Sparkasse Spree-Neiße, der Gebäudewirtschaft Cottbus GmbH, der Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG und der POREDDA Logistic Service oHG.

Ich danke Ihnen, verehrte Damen und Herren Stadtverordnete für die Unterstützung auf politischer Ebenen, insbesondere dem Vorsitzenden des Ausschusses für Soziales, Gleichstellung Rechte der Minderheiten, Eberhard Richter, für sein Grußwort zum Auftakt des Sorbischen/wendischen Festes - Serbski swěžeń.

In gemeinsamer Auswertung mit dem rbb, der Domowina und der COEX am 27.08.2018 wurde es insgesamt als sehr gelungen befunden. Die Presseberichterstattung, insbesondere in den sorbischen/wendischen Medien war sehr gut. Betont wurde hier, dass es gelungen ist einen Sprachraum zu schaffen.

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Strukturentwicklung in der Lausitz war Thema einer zweitägigen Strukturkonferenz der Domowina – Bund Lausitzer Sorben e.V. am 13.09.2018 und 14.09.2018 an der BTU am Standort in Senftenberg. Welchen Platz die sorbischen/wendischen Belange in die Strukturentwicklung einnehmen, welchen Mehrwert die sorbische/wendische Kultur für die Region hat, wie sich Sorben/Wenden mit ihrer Sprache einbringen, dies wurde in Vorträgen erörtert und in Workshops diskutiert. Ebenso brachten sorbische/wendische Teilnehmer der Strukturkonferenz des MWFK am 24.09.2018 an der BTU am Standort in Cottbus/Chósebuz ihre Ideen in Workshops ein.

Im Nachgang zu den Konferenzen bin ich im Gespräch mit der Domowina, dem Sorbischen Institut und weiteren sorbischen/wendischen Einrichtungen, um konkrete Projektaufgaben auszuloten.

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Berichtszeitraum fand die Wahl zum Serbski sejm (Sorbisches/wendisches Parlament) statt. Nach Vetschau/Wětošow ist die Stadt Cottbus/Chósebuz die Kommune mit den zweitmeisten Stimmen der Niederlausitz. Auf die vorangegangenen Worte des Oberbürgermeisters in seinem Bericht in dieser Angelegenheit möchte ich ausdrücklich Bezug nehmen.

Das Wendische Museum öffnete am 10.10.2018 seine Türen nach Fertigstellung der Baumaßnahmen und vor Beginn der Ausstellungsarbeiten. Damit wurde ein Meilenstein auf dem Weg der Neupräsentation des Wendischen Museums begangen und für die Öffentlichkeit sichtbar gemacht. Es erfolgte eine denkmalgerechte Sanierung des Wendischen Museums. Gemäß Förderbedingungen ist die Barrierefreiheit inhaltlicher Bestandteil der Sanierung.

Während der bestehenden Schließzeit finden Veranstaltungen und Sonderausstellungen des Wendischen Museums weiterhin im Stadtmuseum statt.

Aus der Gremienarbeit möchte ich die beiden Arbeitstreffen der Landesbeauftragten für Angelegenheiten der Sorben/Wenden, Dr. Ulrike Gutheil, mit den kreislichen Beauftragten für sorbische/wendische Angelegenheiten am 30.05.2018 in Cottbus/Chósebuz und am 17.10.2018 in Lübbenau/Lubnjow hervorheben.

Das diesjährige Arbeitsgespräch von Oberbürgermeister Holger Kelch mit Vertretern des Rates für sorbische/wendische Angelegenheiten beim Landtag, der Domowina und der sorbischen/wendischen Institutionen im Wendischen Haus fand am 20.09.2018 statt. Hier wurden wie gewohnt die aktuellen Arbeitsaufgaben und Anliegen besprochen.

Sehr geehrte Damen und Herren Stadtverordnete,
lassen Sie mich gegen Ende meines Berichts noch das Thema „Präsenz sorbischer/wendischer Kultur auf dem Cottbuser Filmfestival des osteuropäischen Films“ zeitgeschichtlich betrachten: Als ich im Jahr 2004 in Vorbereitung auf das Jubiläum „850 Jahre Cottbus/Chóśebuz“ auch die Präsentation sorbischer/wendischer Filme und eine Podiumsdiskussion zu sorbischen/wendischen Themen auf dem Filmfestival anschließen wollte, hatte ich Kritiker und Zweifler auf allen Ebenen, auch unter den Vertretern der Sorben/Wenden und des Filmfestivals selbst. Was mir vorlag, war eine Magisterarbeit zu sorbischem/wendischem Filmschaffen. Im Ergebnis intensiver Beratungen, auch in unserem damaligen eigens zum Stadtjubiläum geschaffenen sorbischen/wendischen Gremium und vor allem mit dem Filmfestival sowie der hervorragenden Unterstützung des Festbüroleiters seinerzeit wurde am Ende eine Retrospektive des sorbischen/wendischen Films gezeigt. Einige Filme waren derartig gut besucht, dass sie mehrmals vorgeführt werden mussten, um den Publikumsstrom zu lenken. Damals in 2006 wurde auch erstmals die Lubina vergeben. Ich freue mich, dass sorbische/wendische Kultur auf dem Filmfestival heute selbstverständlich dazugehört: Jeder kennt die sorbische/wendische Figur Lubina, jeder weiß dass sie einen sorbischen/wendischen Namen trägt. Mit dem Preis der Stiftung für das sorbische Volk, mit der Präsentation von sorbischem/wendischem Kurzfilm im Rahmen der Cottbuser Filmschau und mit der Sektion „Heimat/Domownja/Domizna“ wie auch der Einbeziehung von sorbischen/wendischen Rahmenveranstaltungen hat sich das Cottbuser Jubiläum von 2006 einmal mehr als nachhaltig erwiesen. Die Einbeziehung der sorbischen/wendischen Kultur ist im Programm unseres Cottbuser Filmfestivals des osteuropäischen Films nicht mehr wegzudenken.

Sehr geehrte Damen und Herren Stadtverordnete,
ich danke Ihnen für alle Unterstützung und die sehr gute Zusammenarbeit, insbesondere im Ausschuss für Soziales, Gleichstellung, Rechte der Minderheiten, vor dem ich auch regelmäßig zu sorbischen/wendischen Angelegenheiten berichte.

Ich danke ebenso allen Partnern auf den verschiedenen Ebenen in Gremien, mit sorbischen/wendischen Institutionen und Vereinen für die sehr gute Zusammenarbeit, die uns gemeinsam in sorbischen/wendischen Angelegenheiten unserer zweisprachigen kreisfreien Stadt Cottbus/Chóśebuz voranbringt und nebenbei auch noch das - hier nicht erwähnte - Alltagsgeschäft erleichtert.

Werte Stadtverordnete,
vor wenigen Tagen erhielt ich die Nachricht, dass Bernhard Rentsch für immer von uns schied.

Mit Bernhard Rentsch verliert die Stadt Cottbus/Chóśebuz eine Persönlichkeit, die sich unermüdlich für den Erhalt der sorbischen/wendischen Sprache und Kultur einsetzte. Bernhard Rentsch war nach der politischen Wende der erste Beauftragte für sorbische/wendische Angelegenheiten der Stadt Cottbus/Chóśebuz. Er förderte aktiv das sorbische/wendische Leben in der Stadt und trug dazu bei, dass in Cottbus/Chóśebuz die sorbische/wendische Sprache und Kultur zielstrebig gefördert werden. Dadurch ist die Stadt Cottbus/Chóśebuz beispielgebend für eine erfolgreiche Minderheitenpolitik in der Bundesrepublik Deutschland geworden.

Bernhard Rentsch trug sich 2015 in die Ehrenchronik der Stadt Cottbus/Chóśebuz ein und wurde im Oktober 2018 mit dem Domowina-Preis geehrt.

Wir werden Bernhard Rentsch ein ehrendes Gedenken bewahren.

Sehr geehrte Damen und Herren Stadtverordnete,
ich danke Ihnen, dass ich auf der heutigen Sitzung die Möglichkeit hatte, vor Ihnen über meine Arbeit zu berichten.

Se žěkujom Wam, až som móglá na Wašom žinsajšnem pósejženju wó swójej žělabnosći rozpřawiš.

Anhang: Rechtsgrundlagen

Grundlage meiner Tätigkeit als Beauftragte für sorbische/wendische Angelegenheiten der Stadt Cottbus/Chósebuz sind zuvörderst die Verfassung des Landes Brandenburg, die Kommunalverfassung des Landes Brandenburg, in der in § 2 die sorbischen/wendischen Aufgaben als kommunale Pflichtaufgabe gefasst sind, das Gesetz zur Ausgestaltung der Rechte der Sorben/Wenden im Land Brandenburg, die ausführenden Rechts- und Verwaltungsvorschriften, die die Belange des sorbischen/wendischen Volkes tangieren, das Verwaltungsverfahrensgesetz für das Land Brandenburg (VwVfGBbg) und die Hauptsatzung der kreisfreien Stadt Cottbus/Chósebuz.

Die Verfassung des Landes Brandenburg bestimmt in Artikel 25 die politische Mitwirkung des sorbischen/wendischen Volkes. Dies wird in § 6 des Gesetzes zur Ausgestaltung der Rechte der Sorben/Wenden im Land Brandenburg, (des Sorben/Wenden-Gesetzes) in der ab 01.01.2019 gültigen Neufassung wie folgt konkretisiert: „(1) Jeder Landkreis im angestammten Siedlungsgebiet sowie die kreisfreie Stadt Cottbus/Chósebuz hat eine hauptamtliche Beauftragte oder einen hauptamtlichen Beauftragten für Angelegenheiten der Sorben/Wenden im Umfang einer Vollzeitstelle und trifft im Rahmen der kommunalen Selbstverwaltung andere geeignete Maßnahmen zur Wahrung der Interessen der Sorben/Wenden.“ [...] (3) Die Beauftragte oder der Beauftragte für Angelegenheiten der Sorben/Wenden vertritt die Belange der Sorben/Wenden. Sie oder er ist Ansprechpartner für die Sorben/Wenden und fördert ein gedeihliches Zusammenleben zwischen sorbischer/wendischer und nichtsorbischer/nichtwendischer Bevölkerung. [...] Der Dienstsitz der Beauftragten oder des Beauftragten befindet sich am Sitz der jeweiligen Verwaltung. Für die Beauftragte oder den Beauftragten gilt § 19 Absatz 2 und 3 der Kommunalverfassung des Landes Brandenburg entsprechend. [...]“

Die Hauptsatzung unserer Stadt Cottbus/Chósebuz bestimmt dazu in § 3 (Förderung der sorbischen/wendischen Minderheit) Folgendes: Absatz 1: Die Angehörigen des sorbischen/wendischen Volkes haben das Recht auf freie und gleichberechtigte Entfaltung ihrer Sprache, Kultur, Kunst, Sitten und Bräuche sowie auf Erschließung, Bewahrung und Vermittlung ihres kulturellen Erbes. Die Ausübung dieses Rechts wird durch die Stadt Cottbus/Chósebuz im Rahmen des Gesetzes über die Ausgestaltung der Rechte der Sorben/Wenden im Land Brandenburg [...] gefördert. Die Stadt Cottbus/Chósebuz tritt für die Sicherung der Gleichberechtigung der ethnischen Minderheit der Sorben/Wenden und für die Möglichkeit der wirksamen politischen Mitwirkung der sorbischen/wendischen Bürgerinnen und Bürger ein. Absatz 2: Für die Sicherstellung der Umsetzung der in Abs.1 gewährten Rechte benennt die Stadtverordnetenversammlung auf Vorschlag des Oberbürgermeisters eine Beauftragte bzw. einen Beauftragten. [...].

Weitere Ansprüche an meine Arbeit werden durch die Europäische Charter der Regional- oder Minderheitensprachen und das Rahmenübereinkommens des Europarates zum Schutz nationaler Minderheiten sowie daraus resultierende Gesetze und Rechtsnormen im Land Brandenburg gestellt. Über die Erfüllung dieser beiden europarechtlichen Normen muss die Bundesregierung abwechselnd jährlich an den Europarat berichten. Damit hat die Minderheitenpolitik in der Lausitz bundespolitische Bedeutung. Berlin schaut diesbezüglich auch auf Cottbus/Chósebuz.